

## Gespräch mit Tom Tykwer

### Seine Ansichten vom "Genuss am Abschlichten" Ein Blick hinter die Kulissen des Filmemachens

Viele der Zuschauer/Konsumenten, insbesondere Vertreter der Filmbranche, der Medien, übrigens auch viele Medienpädagogen, bestreiten nach wie vor die beeinflussende Wirkung von Medien-Produkten (Spielfilme, Games, Produktionen für Kinder u.v.m.) auf den Zuschauer, d.h. auf seine Meinung und auch auf sein Verhalten.

Zufällig trafen wir auf das mit dem Regisseur Tom Tykwer geführte Interview und seine Äußerungen, z.B. wie intensiv er selbst von Filmen beeinflusst wurde und auch immer noch wird und dass Filmemacher durchaus mit einer bewusst manipulierenden Einflussnahme arbeiten.

Tom Tykwer trifft in diesem Interview aufschlussreiche Aussagen über seine eigenen Intentionen (1), über den Zuschauer, die Psyche, über filmische Arbeitsweisen u.m.. Er gewährt dabei einen Einblick in völlig irreführende, wahnwitzige - mit anderen Worten absurde - Überzeugungen, Ziele, Absichten von Regisseuren und der Filmbranche. Besonders auffallend sind seine Äußerungen zur Darstellung von Gewalt und zum Thema "*Regeln brechen*".

### Prägung und Beeinflussung des Zuschauers

Tykwer spricht zunächst über die Wirkung von Spielfilmen, bspw. wie er selbst in jungen Jahren vom Spielfilm "King Kong" (2) beeindruckt und beeinflusst wurde und zwar mit einer nachhaltigen, offensichtlich bis heute anhaltenden Prägung - einer "Schlüsselerfahrung".

### Spekulation und Illusion

Tykwer sagt aus, dass einige Filme,

*Zitat: "besonders stark in ihre Welt entführen und wenig darüber nachdenken lassen, wie die Mechanismen sind."*

Er ist aber gleichzeitig der Überzeugung, dass der Zuschauer gerade während des Anschauens von Horror-Filmen "*Spekulationen über die Macht*" des Films anstellt, über "*filmische Illusionen*" nachdenkt. Er beschreibt bspw. die Mordszene in Hitchcocks "Psycho" mit dem Begriff "*abschlachten*" und meint,

*Zitat: "dass das Publikum wusste, dass kann man eigentlich nicht machen und das auch währenddessen gedacht hat."*

Das bezweifeln wir aus mehreren Gründen:

---

(1) Duden: Intentionen - Absicht, Bestreben, Vorhaben

(2) Handlung: ein überdimensional großer Menschenaffe entführt eine hübsche Blondine und wird daraufhin verfolgt - und das in Spielfilmlänge

## Konzentration und Wahrnehmung

Einerseits kann sich die Konzentration / bewusste Wahrnehmung durch die naturbedingten Rezeptions-Mechanismen der Psyche auf nur einen Faktor zum selben Zeitpunkt richten, z.B. auf den Verlauf der Handlung, und wird zusätzlich gefesselt von der einer Handlung inne wohnenden Spannung, d.h. die Konzentration ist zusätzlich durch die von der Gefahr für Leib und Leben ausgehenden Bedrohungen an die Handlung gebunden. (3)

Andererseits ist die Wahrnehmung naturgemäß darauf ausgelegt, (unbewusst) das zu glauben, was man im ersten Moment sieht und hört. Auch dieser Prozess verläuft sehr intensiv. Erst danach können in einem weiteren, d.h. bewusst geführten Schritt die in der Fiktion benutzten Manipulationen unterschieden/ausgefiltert werden. (4)

## Positionierung

Währenddessen durchläuft der Zuschauer einen weiteren (unbewussten), einen Positionierungs-Prozess, d.h. er identifiziert sich subjektiv mit bestimmten handelnden Figuren. (5)

Gleichzeitig zu diesen ablaufenden, die Konzentration bindenden Prozessen etwas wie die filmische Machart zu hinterfragen, ist ausgeschlossen.

Die Überzeugung Tykwers zum Thema "*spekulative Gedanken des Zuschauers*" wirft außerdem die Frage auf, wie viele der Zuschauer (6) überhaupt über die Machart eines Films nachdenken. (7)

## Manipulation

Tykwer verbindet die "*Zeitenwende*" im Filmschaffen mit "*Hitchcocks Psycho*" und bezieht sich auch hier auf den Zuschauer, der (angeblich) zum "*Komplizen*" gemacht wird,

Zitat: "*Das Publikum hat Hitchcock geliebt [...], weil er sie zwar manipuliert hat, aber gleichzeitig mit ihnen auch immer in einem Pakt stand.*" (8)

- 
- (3) das betrifft in der Regel das erste Anschauen, insbesondere von Krimis
  - (4) siehe Nachrichten und deren Manipulationscharakter, der zunächst nicht erwartet und die vermittelten Informationen daher "geglaubt" werden - "**Märchenstunde für Erwachsene**"
  - (5) er entwickelt Sympathie und Mitgefühl für die einen und bezieht Stellung gegen andere Figuren; die Arbeit mit Identifizierungs-Prozessen gehört zu den häufig angewandten Psychotherapie-Methoden
  - (6) gemeint sind hier die Nicht-Filmemacher
  - (7) d.h. auf fachlicher Ebene überhaupt darüber nachdenken **können** oder sich einfach nur in die Welt eines Films und seiner Handlung "entführen" lassen **wollen** - lediglich das "Miterleben und Eintauchen" in das Geschehen erleben wollen
  - (8) Pakt - eingegangenes Bündnis, geschlossener Vertrag, dessen Inhalt beiden Seiten bekannt ist, in diesem Fall ist der Inhalt des Pakts den Zuschauern aber nicht bekannt/bewusst, ein Pakt des Zulassens, des Akzeptierens des "*Abschlachtens*" ???; wenn ein Zuschauer einen Film ansieht, wird er nicht automatisch zum Fan; sachlich betrachtet fielen Hitchcocks Filme zu ihrer Zeit auf durch eine neue Art von Spannung, hervorgerufen durch eine bisher ungekannte und ungewohnte Intensität an Härte, Kälte, extremer (krimineller) Brutalität und einer darauf ausgerichteten straffen Handlung; genau diese Elemente sind seither in brutalster Weise - hemmungslos - im Filmschaffen eskaliert

Offensichtlich nimmt Tykwer seine widersprüchliche Aussage nicht wahr. Manipulation (9) findet im Bereich des Unbewussten statt, entzieht sich der Wahrnehmung.

Wie kann ich jemanden lieben (und ihm Vertrauen schenken), der mich manipuliert, der mich zu seinem eigenen mir unbekanntem und von mir nicht sofort durchschaubarem Vorteil "benutzt und ausnutzt" und mich - zu welchen Reaktionen/Taten auch immer - beeinflusst ?

Nach der Aussage Tykwers reagiert der Zuschauer vor Freude über Manipulationen mit dem Ausdruck von Verehrung und Liebe (z.B. zu Hitchcock), also mit einem "Hurra, ich bin manipuliert worden und habe es nicht mal gemerkt" und zwar mittels etwas (heimlich) Aufgezwungenem, mit dem sich viele Zuschauer ohne Manipulation gar nicht erst befassen würden, weil sie es ablehnen. (10)

### Was treibt Tykwer an, Filme zu drehen

Wie aus seinen Aussagen hervorgeht, ist sein wohl ausschlaggebendes persönliches Bestreben darauf ausgerichtet, "Filmgeschichte" zu schreiben (11). Dazu will er Aufsehen erregen, dazu wiederum greift er zur spektakulären Methode, "*Regeln zu brechen*", um mit "Sensationen" die breite Masse der Zuschauer anzulocken, anzuziehen, Geld in die Kinokassen einzuspielen - eben (klammheimlich) zu manipulieren. (12) (13)

### "Genuss" an dargestellter Gewalt, z.B. am "Abschlachten" (14)

Tykwer trifft weitere fragwürdige Aussagen und zwar über die Psyche,

(seine an den Zuschauer gerichtete Manipulation) Zitat:

*"[...] und natürlich dem Genuss, zu erkennen, dass der Film mir sagt, komm mit, es macht Spaß, die Regeln zu brechen, weil es wird was Irres passieren, wir erleben jetzt gemeinsam sozusagen eine kleine Revolution in der Filmgeschichte und ihr gestaltet sie mit dadurch, dass ihr sie akzeptiert und dass ihr den Genuss nicht verliert daran, das zu sehen [...]". (15)*

- 
- (9) Duden: Manipulation - (bildungssprachlich) undurchschaubares, geschicktes Vorgehen, mit dem sich jemand einen Vorteil verschafft, etwas Begehrtes gewinnt
  - (10) vorsichtshalber wird das Instrument der Manipulation eingesetzt, damit der Zuschauer - die Absicht nicht erkennend - sich nicht entziehen kann, dieser Weg ist (direkter formuliert) eine hinterhältige, moralische Harmlosigkeit vortäuschende Art und Weise,
  - (11) es geht ihm nicht um die Umsetzung eines wertvollen Stoffs, um gesamtgesellschaftliche Aufgaben oder um den Zuschauer, sondern ausschließlich um sich selbst
  - (12) welche Mittel benutzen viele der (internationalen) Filmemacher erfahrungsgemäß: Auffallen um jeden Preis, d.h. Tabus überschreiten, Moral ausblenden, Gewaltdarstellungen in Exzesse treiben und ganz nebenbei Anleitungen zu Gewaltstraftaten liefern
  - (13) warum wohl werden mit dem Filmpreis "Oscar" vorwiegend bestimmte Filme, Regisseure, Schauspieler etc. zu "Sensationen" gepusht, weil sie Millionen in die Kinokassen einspielen (übrigens erfolgt die Vergabe des Oscar bis heute ohne fachlich stichhaltige Begründung)
  - (14) Tykwer benutzt vollkommen authentisch den Begriff "abschlachten", treffender kann man das Gemetzel an Mitmenschen in manchen Filmen (auch in seinen eigenen, siehe u.a. Cloud Atlas, D 2012, Abfolge von Mord und Totschlag) nicht bezeichnen
  - (15) gerade derartige Äußerungen demonstrieren das manipulierende "Möchte-Gern-Denken" vieler Filmemacher

Tykwer spricht von "Spaß" und "Genuss" (des Zuschauers) an der Darstellung ausgelebter Gewalt-Exzesse, am "Abschlachten" (der Mitmenschen). Er übersieht geflissentlich, dass Gewaltstraftaten begründeterweise als strafrechtlich verbotene Handlungen gesetzlich fixiert sind :

**§ 131 Abs. 1 StGB:**

*Mit Freiheitsstrafe bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe wird bestraft, wer*

1. *eine Schrift (§ 11 Absatz 3), die grausame oder sonst unmenschliche Gewalttätigkeiten gegen Menschen oder menschenähnliche Wesen in einer Art schildert, die eine Verherrlichung oder Verharmlosung solcher Gewalttätigkeiten ausdrückt oder die das Grausame oder Unmenschliche des Vorgangs in einer die Menschenwürde verletzenden Weise darstellt,*
  - a) *verbreitet oder der Öffentlichkeit zugänglich macht,*
  - b) *einer Person unter achtzehn Jahren anbietet, überlässt oder zugänglich macht oder*
2. *einen in Nummer 1 bezeichneten Inhalt mittels Rundfunk oder Telemedien*
  - a) *einer Person unter achtzehn Jahren oder*
  - b) *der Öffentlichkeit*  
*zugänglich macht oder*
3. *eine Schrift (§ 11 Absatz 3) des in Nummer 1 bezeichneten Inhalts herstellt, bezieht, liefert, vorrätig hält, anbietet, bewirbt oder es unternimmt, diese Schrift ein- oder auszuführen, um sie oder aus ihr gewonnene Stücke im Sinne der Nummer 1 Buchstabe a oder b oder der Nummer 2 zu verwenden oder einer anderen Person eine solche Verwendung zu ermöglichen.*

Und genau diese vom Gesetz vorgegebene Sichtweise ist unserer Gesellschaft - wie es aussieht - entglitten.

Dabei scheint Tykwer nicht in den Sinn zu kommen, dass viele Zuschauer **Gewaltstraftaten, Gewaltverbrechen als eine Ekel und Abscheu erregende Widerlichkeit** empfinden, derartige Szenen gar nicht sehen wollen. Dieser Teil an Zuschauer-Reaktionen wird von Tykwer offensichtlich vollkommen ignoriert, ausgeblendet und vor allem nicht respektiert, denn er setzt das Mittel der Manipulation ein, um auch diese Zuschauer in seine Filme zu ziehen, um Geld einzunehmen. Immerhin weiß der Zuschauer erst hinterher, was er sah.

Auch ist es ein Irrtum anzunehmen, dass in filmischen Darstellungen - unter dem Deckmäntelchen der Kunst - alles erlaubt sei (16). Das ist es nicht, hier fehlen bislang lediglich engagierten Juristen mit entsprechender Strafverfolgung.

---

(16) von brutalster Blutrünstigkeit ohne Sinn bis zur vorgeführten "Anleitung" zu Gewaltstraftaten

## "Filmschaffen" mit unabsehbaren Folgen, Wirkungen, Auswirkungen

Aus unserer (fachlichen) Sicht handelt es sich bei der *"kleinen Revolution in der Filmgeschichte"* (siehe Hitchcocks "Psycho") ausschließlich um eine Eskalation hemmungslosen (filmischen) "Auslebens" von Gewalt-Perversionen, um eine die primitive Ebene/Primitivität bedienende kriminelle Fantasie bzw. um die filmische Umsetzung von deren Wunschgedanken sowie um ein aus gesellschaftlicher Sicht zu verurteilendes Sich-Übertreffen-Wollen an Abscheulichkeiten, das im Vordergrund steht. (17)

Gerade in Bezug auf die eingangs erwähnte filmische Beeinflussung des Zuschauers sind dargestellte Gewalt-Exzesse weder zur "Unterhaltung" geeignet, noch gehören sie in die Öffentlichkeit, sondern hinter die verschlossenen Türen der Psychotherapie, Psychoanalyse. (18)

## Wie entstehen Täter. Beispiel

Manche Spielfilme pflanzen einen unglaublichen Dreck in die Köpfe der Zuschauer und wecken einen - legalisierenden - Drive (19), derartige Handlungen (in der Realität) ausprobieren/nachmachen zu wollen.

## Handlungen der Filme ebenso wie reale Taten entstehen zuerst im Kopf

Den Auswirkungen falscher, besser gesagt gefährlicher Beeinflussungen und Folge-Entwicklungen widmet sich z.B. die Arbeit von **BIOS e.V., Karlsruhe, Vorstand Klaus Michael Böhm, Richter am OLG Karlsruhe**. Der Verein vermittelt sogenannten Tatgeneigten - drastischer formuliert den "zur Tat Verführten" - die geeigneten Psychotherapien, um bereits vor der Ausführung einer Gewaltstraftat die notwendige Hilfe zu geben, den eben auch durch Filme/Medien erzeugten bzw. verstärkten Drang/Trieb und die sich im Kopf fixierende Handlung (Tat) nicht auszuleben, sondern bewusst zu machen und aufzuarbeiten.

Zu den überzeugenden Beispielen dieser Perversionen (20) gehört **Missbrauch**. Trieb und Drang werden generiert, entwickelt, gepflegt, intensiviert und die in der Realität ausgelebte Tat als Genuss, als Bestätigung, zur Erlangung von Anerkennung sogar noch gefilmt, veröffentlicht und zum Kauf angeboten.

### Nur ein Beispiel von vielen:

Vater missbraucht 2-jährige Tochter

<http://www.stuttgarter-nachrichten.de/inhalt.luebeck-vater-und-komplize-sollen-zweijaehrige-vergewaltigt-haben.86a69053-85ae-4f41-b75d-3f7ed29baea2.html>

und

[http://www.focus.de/panorama/welt/prozess-in-luebeck-zweijaehrige-vom-vater-missbraucht-habe-meine-tochter-geliebt\\_id\\_7034725.html](http://www.focus.de/panorama/welt/prozess-in-luebeck-zweijaehrige-vom-vater-missbraucht-habe-meine-tochter-geliebt_id_7034725.html)

-----  
(17) die man den Mitmenschen weder antut noch angedenkt, die Gesellschaft braucht das Gegenteil

(18) immerhin geht es um eine öffentliche filmische Zurschaustellung von extremsten Gewaltverbrechen, inzwischen ohne jegliche Steigerungsmöglichkeiten

(19) Duden: Drive - Neigung, starker Drang, Bestrebungen, Antrieb

(20) Duden: Perversion - abartig, krankhaft

## Virtual Reality und Realität

Das kommt doch irgendwie bekannt vor:

Mit strafrechtlich Verbotenem Aufsehen zu erregen,  
gegen Gesetze, Ethik, gesellschaftliche Tabus zu verstoßen,  
mit "medialen Spektakeln" die Aufmerksamkeit und Verbreitung zu forcieren.

Der Vorgang besitzt nur einen klitzekleinen (wenn auch wesentlichen) Unterschied:  
Filmschaffende benutzen für ihre filmisch dargestellten Gewaltverbrechen  
die "**virtual Reality**", Täter die **Realität**. (21)

### Fazit : Das "Spiel" der Filmemacher

Wie verantwortungslos ist es zu wissen,

dass eine Beeinflussung stattfindet,  
dass diese manipulierend für eigene Zwecke ausgenutzt wird (22)  
und zwar mit einem dafür gezielt angewandten/eingesetzten  
äußerst gefährlichen realen Gewalt-Potenzial,  
verpackt in "Spektakel" und eine forcierte/gezüchtete "**Gier nach Sensationen**":  
**Die verkaufte Gewalt - der Ernsthaftigkeit des Lebens völlig zuwider laufend.**

Es gibt zu diesen Perversionen noch Steigerungen, nämlich der Gesellschaft zu überlassen und aufzubürden, die psychisch und strafrechtlich entstandenen Schäden, sprich das "real erlebte Gewaltverbrechen" und die daraus entstandenen gigantischen Wunden zu heilen zu versuchen. Meist bleibt es beim Versuch und einer lebenslang andauernden psychischen Aufarbeitung/Verarbeitung, denn eine "Ausheilung" ist bei den meisten Opfern und eben auch Tätern nicht möglich.

## Verantwortung

Überraschenderweise kommt bei Tykwer (und anderen) der Begriff "Verantwortung" nicht vor. Begreifen viele Filmemacher nicht oder ist es einfacher, sich der eigenen persönlichen Verantwortung an den Folgen nicht zu stellen, wegzuschauen, zu entziehen?

- 
- (21) ausschlaggebender Faktor ist einzig und allein die **Hemmschwelle**,  
die die (Gewalt)Fantasien und (Gewalt)Vorstellungen von der Ausübung einer echten Tat trennt;  
die Hemmschwelle wird gezielt gesenkt und z.B.  
durch mediale Einflüsse und durch Trainingsprogramme (wie die sog. Killerspiele)  
ein damit einhergehender Respekt-Verlust trainiert,  
es findet auch die "Programmierung" von entsprechenden Reflexen statt;
- zu den Einfluss nehmenden Beispielen gehört der Spielfilm "Die Maske", der mehrere  
Nachahmungstäter animierte,  
statt den Film aus dem Programm zu nehmen, wurden Folgen produziert
- (22) es ist un-geheuerlich, dass z.B. das (filmische) "Abschlachten" von Menschen zum  
"Genuss" an Gewalt-Exzessen stilisiert wird

## Mitschuld

Wie erklären sich Tykwer und Kollegen die permanente Zunahme von Gewaltstraftaten, die weiterhin eskalierende Gewalt und Kriminalität in unserer Gesellschaft, die weltweite Affirmation (23) von Gewaltverbrechen, sprich die Bereitschaft und sogar die Lust an Folter, am Töten, am Krieg?  
(24) (25) (26)

### "5 nach 12": Um-Orientierung oder verlorene Zukunft

Wie sollen und können alle Menschen weltweit jemals zu Frieden und zu einem gewaltlosen Zusammenleben finden,

wenn mit tagtäglicher Präsenz in medialen Dimensionen die Gewalt und deren Exzesse ständig in die Köpfe gehämmert werden,

wenn nicht nur die schleichende Gewohnheit, sondern die medial erzeugte "Lust an der Gewalt" / der "Genuss am Abschlichten" zu deren Akzeptanz führen,

wenn erschreckenderweise einige der Zuschauer sowie viele der Medien etwas anerkennen und sogar "bejubeln", was eigentlich (bewusste und unbewusste) Schäden anrichtet,

wenn strafrechtlich relevante Inhalte dazu herhalten müssen,  
die Sucht nach Anerkennung, nach Ruhm,  
den aus eigenen Selbstwertdefiziten geborenen Profilierungsdrang,  
die reine Selbstsucht  
zu befriedigen und zu bedienen,

wenn kriminelle Gewalt-Inhalte egozentrische, auf einer fragwürdigen Grundlage basierende Erfolge und Befriedigungen vorgaukeln (helfen).

Stattdessen sollte die Gesellschaft darauf dringen, dass die offensichtlich mehrfach vorliegenden persönlichen Defizite aufgearbeitet, bestimmte Gesetzesverstöße geahndet und die Verantwortung für die angerichteten Schäden eingefordert und übernommen wird. (27)

-----  
(23) Duden: Affirmation - Bejahung

(24) siehe die von den Medien im täglichen Dauerfeuer veröffentlichten Inhalte, Programme, Filme mit Mord, Totschlag, Exzessen an dargestellter Brutalität, Missbrauch, Obszönitäten, Hass, emotionaler Verrohung und Aggressionen;  
darüber hinaus voll mit anderen Straftaten wie Lüge, Betrug, Mobbing (s. Internet), Nötigung, Korruption usf., es gibt offensichtlich keine Steigerung mehr

(25) mit Lüge und Betrug wird die Gesellschaft in Spielfilmen, Serien (übrigens auch schon für die Zielgruppe Kinder) und zunehmend aus dem Internet überschwemmt, die Lüge erfuh eine Art von "Legalisierung" und ging ungehemmt in das Verhalten der Menschen, insbesondere in das der jungen Generationen über

**(26) man gewinnt mehr und mehr den Eindruck, dass sich wichtige Säulen des gesellschaftlichen Zusammenlebens, wie z.B. Moral, verabschiedet haben**

(27) diese Sucht nach Erfolg wird erzeugt von aus der Erziehung unbewusst mitgeschleppten Defiziten, die manche Menschen ein Leben lang unbewusst ausleben



Auf welchem Weg können wir Tötung, Krieg und andere Gewaltstraftaten auf medialer, politischer, gesellschaftlicher, sozialer, weltweiter Ebene überwinden und aus den Köpfen verbannen? Ein deutlicher und überzeugender Weg führt über Einsicht in die Mitschuld der Medien und Filmemacher, über das Deditieren. (28)

## **Rolle der Medien - Werbe-Lüge - Manipulation**

Wer macht Filme, Regisseure, Schauspieler usf. zur "Sensation", zu "Stars", meist gewissenlos mit fadenscheinigen, völlig unzutreffenden, peinlichen weil unangebracht falschen Lobes-Hymnen, denen die fachliche Grundlage fehlt, die aber für eine seriöse authentische Einschätzung der Produktionen absolut notwendig wäre. Gerade hier wird das Nicht-Wissen der Zuschauer schamlos ausgenutzt, manipuliert von größtenteils ebenfalls unkundigen Medien.

## **Eine in der Film-Branche zu beobachtende Fehlentwicklung**

Haben wir hier die Ursache für die den Markt überschwemmenden mittelmäßigen bzw. schlechten Produktionen gefunden, dominiert von un-ausgebildeten Schauspielern, Regisseuren, Filmmusik-Schreibern, Song-Sängern, von dümmlichen Drehbüchern, primitiven Dialogen, schwachsinnigen "inhaltslosen" Inhalten, die ihre Mittelmäßigkeit - besser Mangelhaftigkeit - kaschieren, d.h. verstecken (wollen) hinter auffallend übertriebener Werbung und PR - eben mit dem Mittel der Manipulation, gerichtet an einen Zuschauer, den sie für noch dümmer halten?

## **Ein grundlegender Aspekt**

In den seltensten Fällen handelt es sich in Gewaltspielfilmen um sinnvolle filmische Inhalte, die dem Zuschauer, der Gesamtgesellschaft und unserem Leben förderlich sind und zu einer tragfähigen Weiterentwicklung der Gesellschaft beitragen.

Es gibt aus diesem Grund nur äußerst wenige Filme, die Gewalt-Darstellungen rechtfertigen, einer davon ist Jack Reacher, USA 2012 mit Tom Cruise, Regie Christopher McQuarrie. Dieser Film skizziert essentiell wichtige psychische Prozesse und unter anderem Lösungen.

## **Die "Mühe" des Begreifens von Vernunft und Sinn, der Blick nach vorn in eine neue filmische Qualität und Dimension**

Es sollten im Kriminalfilm nicht die Gewalt mit ihrer Primitivität und Verrohung im Fokus stehen, sondern spannende Denkprozesse, die mentale Anforderung, die unerwartete Wendung, das Unvorhergesehene, die (heiklen) Missverständnisse, die das Leben so interessant, aber gleichzeitig so herausfordernd und deren Bewältigung so schwierig machen. Und Aufarbeitung.

Übrigens geht es im Leben wie im Filmschaffen nicht um fragwürdige Ziele wie Knete und Ruhm, sondern um eine erfüllende, von Sinn getragene Beschäftigung mit Inhalten, die durch die Faszination von wirklich wertvollen positiven Ideen brillieren und die durch eine neue Qualität und Dimension auffallen, es geht um im Film vermittelte gesellschaftliche Leitbilder und Werte, um dramaturgische Spannung ohne Gewalt (hier wird es wirklich schwer), es geht um Außergewöhnlichkeit im positiven Sinn.

---

(28) Duden: deditieren - Schuld tilgen



## Konkrete Anregung

Warum gibt es bisher immer noch einen dramaturgischen Mangel z.B. an gegen Gewalt gerichteten Konflikt-Lösungen, z.B. an witzigen? Weil Ideen fehlen, weil Viele die gesellschaftliche Tragweite, Verantwortung und Bedeutung der Beeinflussung (noch) nicht begriffen haben, weil neue gute Leute nicht zum Zuge kommen, weil es "klüngelt", weil richtig gute Leute nicht erkannt werden, weil falsche Maßstäbe vorherrschen, weil weil weil ...

## Wirklich Neues - die tatsächliche Weiterentwicklung

Sie entsteht durch geistige Mühe und Anstrengung, über den gewohnten Tellerrand und die billige Käuflichkeit hinauszublicken. Weiterentwicklung ist un-bequem weil anstrengend, sie ist abhängig von nicht erzwingbaren Einfällen, Fancys, Geistesblitzen - ganz einfach schwer. (29)

Wirklich große Würfe gelingen nur wirklich exzellenten Leuten, den ganz wenigen Großen, die begriffen haben - der Masse der Zuschauer (und häufig auch Filmemachern) un-bekannt.

## Zu Tom Tykwer

Laut Biografie besitzt Tykwer kein branchenübliches fachliches Studium an einer der Filmhochschulen o.ä., er spricht lediglich von seiner Tätigkeit als Filmvorführer, Kinoprogrammgestalter, Kinoleiter, Gründer von Filmproduktionsfirmen u.ä..

Mit den in seiner (vermutlich selbst verfassten) Biografie/Musikbiografie veröffentlichten Ansichten demonstriert er auch das Fehlen eines Musik-Studiums, was wiederum seine abschätzige Einstellung zur Filmmusik erklärt.

*Zitat:*

*"Nachdem der achtjährige Tom mit dem Klavierunterricht begonnen hatte, verstand er irgendwann, dass sich – "hat man einmal Kadenzen kapiert" – sehr schnell eigene Ideen verwirklichen lassen, und somit die gelernte Musik eine Grundlage war, eigenen musikalischen Pfaden zu folgen." [...]*  
Mittlerweile hat Tom Tykwer alle seine Filme mit eigenen Klängen unterlegt."

Nun reicht es eben nicht aus, eine Kadenz (T-S-D-T) lediglich "begriffen zu haben", das ist einfach kurzsichtig und verfehlt u.a. auch das Anliegen der Musik. Die qualitativen Unterschiede zwischen professionell komponierter Musik und der "Arbeit" eines Laien sind durchaus unterscheidbar, offensichtlich aber nicht von vielen Regisseuren.

Drastischer - als von Tykwer formuliert - kann man den Werteverfall nicht praktizieren, publizieren, artikulieren - Ausdruck von Hybris und einer Degradierung all derjenigen, die ihr Handwerk ernsthaft studierten und meisterhaft in ihre Arbeiten einfließen lassen.

Aus der Ausbildung und Meinung Tykwers ergibt sich die Frage, könnte es sein, dass er mittels *"Regeln-Brechen"* (um Filmgeschichte zu schreiben) lediglich seinen Mangel an tiefer gehenden Kenntnissen kaschiert, um vorsichtshalber seine Unkenntnis, sein Nicht-Wissen auf diese Art "clever" zu verkaufen und er insbesondere gerade die Medien über diese PR manipuliert ?

-----  
(29) ein solcher Vorgang basiert übrigens auf der Gesamtsumme dessen, was im Gehirn gespeichert ist und trainiert wird

## Zusammenfassung

Tykwer bestätigt eine starke, durch Spielfilme hervorgerufene Beeinflussung, er beschreibt Perversionen, nämlich die des erlebten "Genusses" am "Abschlachten", formuliert die manipulatorischen Absichten der Filmemacher sowie ihre Ziele, z.B. mittels "*Regeln brechen*" in die "Filmgeschichte" eingehen zu wollen (umgesetzt meist nur mit den filmischen Mitteln des sich Überbietens an Gewalt-Exzessen). Er bestätigt in aller Deutlichkeit, dass und auf welche Weise der Zuschauer manipuliert wird.

Auch die von ihm vertretene Meinung über (Film)Musik gibt zu denken.

Jeder Film gewährt einen Blick in die Psyche von Autoren und Regisseuren. Wenn man derartige Überzeugungen wie die Tykwers hört und die Gewalt-Exzesse sieht, drängt sich die Frage auf, was in der Psyche vieler Filmemacher falsch gelaufen ist.

### **Aber die wichtigste Frage gilt der Zukunft,**

können wir uns Zeit lassen für Veränderungen? Nein.

Mit dem Blick auf die Gewaltentwicklung und die internationale Einstellung zu Gewaltproduktionen (siehe internationale Preisverleihungen) ist es bereits "**5 nach 12**".

Unter "Filmgeschichte schreiben" verstehen wir jedenfalls etwas anderes.

Tom Tykwer war Jury-Vorsitzender der Berlinale 2018.

**(FilmKritik 2018)**